

Leitfaden für Anfänger

Für den Beginn der Abschlussarbeit

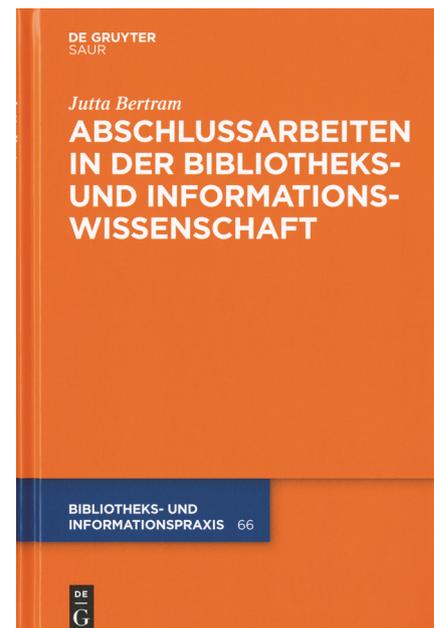
Bertram, Jutta: Abschlussarbeiten in der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Berlin; Boston: de Gruyter Saur, 2019. XIII, 252 Seiten: Grafiken. (Bibliotheks- und Informationspraxis; 66) ISBN 978-3-11-061471-8 – Fest gebunden: EUR 59,95. Auch als E-Book erhältlich.

Die berühmte »Angst vor dem weißen Blatt« – wer kennt sie nicht, besonders, wenn es sich um die erste Abschlussarbeit mit wissenschaftlichem Anspruch handelt? Hilfreiche Ratgeber allgemeiner Art oder für bestimmte Disziplinen gibt es in Hülle und Fülle, sowohl in gedruckter Form als auch online. Speziell für den LIS-Bereich leistet das 2013 vorgelegte »Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft«¹ wertvolle Hilfe, doch ein systematischer, detaillierter Leitfaden, besonders für Anfänger in dieser Disziplin, fehlte für dieses Fach bisher. Dieses Desiderat will Jutta Bertram, Professorin im Studiengang Informationsmanagement (B.A.) an der Hochschule Hannover und entsprechend erfahren in der Betreuung und Begutachtung entsprechender Abschlussarbeiten, schließen. Sie spricht dabei ihre Leserschaft direkt an und nimmt sie gewissermaßen persönlich

Anschrift der Rezensentin:
Dr. Petra Hauke, Lehrbeauftragte, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, petra.hauke@hu-berlin.de

an die Hand, was gerade bei der Überwindung der oben zitierten Angst helfen kann. So spricht sie auch im Abschnitt »Was tun, wenn nichts mehr weitergeht?« explizit Probleme an, die wohl jedem in dieser Situation schon begegnet sind, wie fehlende Motivation, Schreibblockaden, mangelnde Selbstorganisation, psychische Konflikte et cetera und gibt einfühlsame Tipps, wie sie bewältigt werden können.

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, jeweils untergliedert in mehrere Kapitel; dazu kommen ergänzend ein Literaturverzeichnis, ein Anhang und ein Register. Teil I »Konzeptionelle Vorarbeiten« behandelt die Themenfindung, die Recherche und Auswertung von Literatur und das Erstellen eines Exposés. Ein Exkurs ist dem Verfassen »Empirischer Arbeiten« gewidmet und damit einer Form, der erfahrungsgemäß die überwiegende Zahl der »Anfänger-Arbeiten« gewidmet wird. Teil II beschäftigt sich mit den »Anforderungen an Abschlussarbeiten«, angefangen beim Titelblatt, dem Abstract et cetera über die Struktur des Haupttextes bis hin zu formalen Anforderungen wie Sprache und Stil, Umfang und Gestaltung. Teil III thematisiert »Techniken wissenschaftlichen Arbeitens«, wobei es schwerpunktmäßig um das Zitieren, das Belegen von Zitaten, das Bibliographieren der Quellen geht. Im Anhang werden in 13 Abschnitten praktische Hilfestellungen und Beispiele unter anderem für die Themenfindung, für Zeitpläne, für



Abstracts und Inhaltsverzeichnisse und für das Literaturverzeichnis angeboten. Hier allerdings erscheint der Rezensentin nicht nachvollziehbar, warum Lexikonartikel ebenso wie Webdokumente ohne Verfasserangabe unter dem Titel des jeweiligen Lexikons (Wikipedia) beziehungsweise des Servers (BIB Opublikationsserver) angesetzt werden, während die Ansetzung in solchen Fällen bei wohl allen einschlägigen Regelwerken unter dem Titel des Artikels bzw. Dokuments erfolgt. Auch die Aufnahme von nicht nachprüfbar E-Mails oder mündlichen Auskünften in ein Literaturverzeichnis sieht die Rezensentin kritisch und würde hier alternativ für die Beschränkung auf Fußnoten plädieren.

Nichtsdestotrotz: Wer je Abschlussarbeiten in der Bibliotheks- und Informationswissenschaft begutachtet hat und die Schwierigkeiten kennt, mit denen Bachelor-Aspiranten kämpfen, wird diesen inhaltlich gut strukturierten und alle wichtigen Themen ausführlich und sorgfältig behandelnden Band den betroffenen Studierenden vor Beginn der Arbeit gern ans Herz legen.

Petra Hauke

1 Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft: Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse / Herausgegeben von Konrad Umlauf; Simone Fühles-Ubach und Michael Seadle. Berlin, Boston: de Gruyter Saur, 2013